

Verein schweiz. Kreiskommandanten
XVII. ordentliche Generalversammlung
; 3./5. Aug. 35 Frauenfeld.

Traktanden:

1. Appell & Bereinigung des Verzeichnisses der Kreiskommandanten.
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Generalversammlung.
3. Rechnungsabnahme & Festsetzung des Jahresbeitrages 1936/37.
4. Antrag der 2. Division betr. Effektaustausch nach der Inspektion. Referent: Zosso, Freiburg.
5. Ergänzungsvorschläge betr. Form. 19 & 21. Referent: Kopp Herisau.
6. Besteuerung der Angehörigen der Rotkreuzkolonnen. Referent: Kopp, Herisau.
7. Passiver Luftschutz. Referent: Dr. Ausderau, Sekretär des Militärdepartementes, Frauenfeld.
8. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren.
9. Varia.

Der Appell ergibt 36 anwesende und 11 entschuldigte Mitglieder.

Diese sind: a.) nicht mehr amtierende Kreiskommandanten:

Anwesend:	Oberstl.	Mayor Gustav	Oron-le-Chatel
	"	Dufour Charles	Genf
	"	Seiler Johann	Solothurn
	Major	Kunz Hermann	Zürich
	Oberstl.	Herzig Karl	Brugg
Entschuldigt:	Oberst Turin Jules	Neuenburg

b.) aktive Kreiskommandanten:

Anwesend:	1. Div.	Major	Cosandey Gustav	Lausanne
		Hauptm.	Romy Marcel	Genf
		Major	Bétrisey Prosper	Sitten
	2. Div.	Oberlt.	Zosso Maurice	Freiburg
		Major	Scheurer Eugen	Solothurn
	3. Div.	Major	Spichti Hans	Thun
		Major	Gygax Franz	Langenthal
		Oberstl.	Senften Gottfried	Boltigen
		Oberstl.	von Stockalper J.	Brig
	4. Div.	Oberlt.	Unternährer Walt.	Schüpfheim
		Major	Jneichen Mathäus	Hitzkirch
		Hauptm.	Amstad Hermann	Beckenried
		Oberst	Stingelin Emil	Basel
		Hauptm.	Härry-Hans	Aarau 21a & 23
		Hauptm.	Stäuble Gottlieb	Aarau 24
	5. Div.	Major	Brunschweiler Hans	Winterthur.
		Hauptm.	Aeberli Caspar	Oerlikon
		Oberstl.	Stifel Albert	Zürich
		Oberstl.	Bühler Leonhard	Zürich

	Hauptm. Stauber Rudolf	Wetzikon
	Oberstl. Schnorf Heinrich	Horgen
	Sekretär Schuler Jos. Mar.	Schwyz
	Oberlt. Walker Karl	Altdorf
	Oberstl. Luzzani Isidore	Bellinzona
6.Div.	Oberlt. Ruoff Werner	Frauenfeld
	Hauptm. Stübi Emil	Lichtensteig
	Major Steiner Johann	Buchs
	Hauptm. Böckle Franz	Glarus
	Hauptm. Kopp Ernst	Herisau
	Oberlt. Dähler Edmund	Appenzell
	Oberstl. Heinrich Christian	Chur
<u>Entschuldigt:</u>	2.Div. Hauptm. Roulet Marcel	Neuenburg
	Major Farron Henry	Delsberg
	3.Div. Major Steiner Hans	Bern
	4.Div. Major Felber Johann	Ettiswil
	Major Kopp Michael	Beromünster
	Major Aufhäuser Heinrich	Luzern
	Major Anderhalden Jgnaz	Sarnen
	Major Böcklin Paul	Liestal
	5.Div. Hauptm. Fäs Gottlieb	Schaffhausen
	Oberstl. Maurer Otto	St. Gallen

An die 4 in Folge Krankheit entschuldigt abwesenden Kollegen sendet die Versammlung brieflich, wa um empfundene Wünsche auf baldige und völlige Besserung, nebst dem entbietet sie ihnen herzliche Grüsse. Diese Schreiben gehen an die HH. Major Farron Delsberg, Major Kopp in Beromünster, Major Anderhalden Sarnen und Major Böcklin in Liestal.

Der Vorsitzende Hr. Hauptmann Aeberli eröffnet Präzis 16 Uhr im Grossratssaale die 17. ordentliche Generalversammlung mit kurzer Begrüssung der zahlreich Erschienen. Er gedenkt unseres 16. jährigen Präsidenten Major Felber, der am 18. April 1934 gestorben ist und die Versammlung ehrt den Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen & durch ein kurzes Memoria. Als Austritt wird gemeldet Major Binggeli in Bern. Als neue Mitglieder werden begrüsst: die HH. Major Steiner Hans, Bern. Hauptmann Stäubli Gottlieb, Aarau und Hauptm. Foulet Marcel, Neuenburg. Die HH. Mayor, Turin & Herzog sind als Kreiskommandanten zurück getreten, verbleiben jedoch in unserem Vereine.

Der Präsident Aeberli, Macht seines Amtes, verordnet für die Dauer der Versammlung, es wird gegenseitig "geduzt".

Als Uebersetzer werden bestimmt die HH. Oberlt. Zosso & Major Cosandey.

Das Protokoll der Generalversammlung v. 29/31. Juli 33 in Freiburg ist s. Z. jedem Mitgliede zugesandt worden. Es wird von einer Verlesung Umgang genommen, unter Genehmigung & Verdankung.

Das Amt eines Kassier unseres Vereins wurde interimistisch an den bewährten Quästor Hermann Kunz, Major, in Zürich übertragen, was s.Z. per Cirkular mitgeteilt worden ist.

Passiver Luftschutz hierüber referiert Hr. Dr. Ausderau, Sekretär des Mil-Dep. Frauenfeld.

Diesem Vortrage mussten zum Vorneherein bestimmte Grenzen gesetzt werden, da es ausgeschlossen bleibt, in etwas mehr wie einer Stunde die gesamte Materie einigermaßen in die Details zu behandeln. Um doch einigermaßen einen abschließenden Ueberblick vermitteln zu können, wurde dem Referat ein kurzes Programm zugrunde gelegt, welches folgende wesentliche Punkte umfasste:

1. Die Gefahren der Luft
 - a) Kampfstoffe und Gasbomben
 - b) Die Brandbomben
 - c) Die Brisanzbomben
2. Erkennungs- und Schutzmittel
 - a) Der Fliegerbeobachtungs- & Meldedienst d. Armee
 - b) Luftschutzräume
 - c) Hausfeuerwehr
 Ein Stück Organisation des Selbstschutzes
3. Die örtliche Luftschutzorganisation
 - a) Einschlägige Vorschriften
 - b) Das Beispiel eines Luftangriffes über der Kleinstadt.
4. Die Gesamtorganisation des Luftschutzes an Hand von Organisations-Schemas.
5. Demonstrations-Material: Brandbomben, Kampfstoffattrappen, Gasmasken, verschiedene Filter, Sauerstoff-Kreislauf-Geräte.
6. Einige Schlussfolgerungen.

Diese Uebersicht gibt eigentlich den Inhalt des Vortrages wieder. Ein näheres Eintreten auf die einzelnen Punkte darf unterbleiben, da die ohnehin schon knapp gehaltenen Ausführungen im Referat durch eine weitere Kürzung zu Unklarheiten und Missverständnissen Anlass geben könnte. Dagegen werden im Folgenden die Schlussätze und Schlussfolgerungen im Wortlaut wiedergegeben.

"Der passive Luftschutz hat sich in den letzten Jahren und insbesondere Monaten international gesehen rapid und ausserordentlich vielseitig entwickelt. Es ist schon nicht mehr leicht, all den Neuerungen auf diesem Spezialgebiet der Landesverteidigung restlos zu folgen und sich ein umfassendes Bild zu machen von den erstrebten und schon erreichten Zielen. Der schweizerische Luftschutz ist in den meisten seiner Erscheinungen ein Abbild ausländischer Pionierarbeit, in bestimmten Teilen aber auch eigenes Produkt. Unser kleines Land mit seiner eigenartigen Struktur, seinen langgezogenen, stark gewundenen Grenzen, seinem ausgesprochenen Binnenlandcharakter konnte ja niemals in der Lage sein, auch die letzte Massnahme ganz einfach vom Auslande zu kopieren. Bald hätten dieselben den gegebenen Verhältnissen nicht genügt, bald hätten Sie das Mass des absolut Notwendigen weit überschritten. So darf man denn wohl heute doch von einem

typischen schweizerischen Luftschutz sprechen, welcher in seiner Organisation den geographischen, ethnographischen & politischen Verhältnissen des Landes weitgehend angepasst ist, oder erst noch angepasst wird, denn das muss auch gesagt sein, wir haben diesen Luftschutz in seiner praktischen Organisation noch nicht restlos zu Ende gedacht, geschweige denn zu Ende geführt.

Dass der Luftschutz als Ganzes genommen einen integrierenden Teil der schweiz. Landesverteidigung bildet, kann & wird heute niemand mehr in Abrede stellen. Nachdem sämtliche zivilisierten Staaten, die sich überhaupt mit Landesverteidigung befassen, dem Luftschutz eine grosse Bedeutung zumessen & entsprechend weitgehende Massnahmen treffen, könnte es für unser Land gar keine Frage mehr sein, auch seinen Verteidigungsplan auf dieses Gebiet zu erweitern und innerhalb der technischen und finanziellen Möglichkeit eine Organisation zu schaffen, die genügen wird:

- 1) Dem Auslande zu zeigen, dass wir gewillt sind, unser Land und unsere Bevölkerung gegen jeden Einbrocher & gegen jede Angriffswaffe zu schützen, ihm damit den nötigen Respekt einzuflössen, ihm zu zeigen, wieviel uns gelegen ist an unserer schönen Heimat & an unserer Neutralität;
- 2) Unserem Volke, insbesondere der zivilen Bevölkerung im Kriegsfall die Versicherung zu geben, dass wir um ihr Leben bangen und es zu schützen bereit sind, wenn es der Feind nicht mehr bloss auf unsere Grenzen und die Grenzverteidiger, also die gesamte aktive Armee abgesehen hat.

All jene, die sich hinter der Front im Innern des Landes bisher in Sicherheit wussten, solange an der Grenze gehalten wird, können dies heute nicht mehr behaupten. Die grausame Tatsache, dass ein modern gerüsteter Gegner in der Lage ist, mit seiner Flugwaffe einen Krieg zu seinen Gunsten zu entscheiden, ohne an der Grenze grossen Widerstand zu leisten, — allein unter der Voraussetzung, dass für den Schutz der civilen Bevölkerung im Innern des Landes, in den Städten und grössern Ortschaften, für den Schutz auch der lebenswichtigen Betriebe, Verkehrseinrichtungen, Kraftwerke, Fabrikationsanlagen usw. nichts vorgekehrt wurde, ist leider zu sehr eine offensichtliche Tatsache geworden. Die Sorge um diese wichtigen Bestandteile des mit Krieg bedrohten Heimatlandes, mit der das Ausland sich intensiv befasst, ist uns der beste Beweis, warum es geht. Es geht um die Existenz des werktätigen Volkes und damit um die Produktion der lebenswichtigen Stoffe, es geht um den Transport und die Verteilung derselben, also um den Nachschub und damit folgerichtig letztendendes um die Möglichkeit des Durchhaltens unserer aktiven Armee an der Front, um die Erhaltung der Verteidigungskraft. Moderne Landesverteidigung im Innern des Landes sogut wie an den Fronten. Zu deren Sicherstellung musste die Organisation des Luftschutzes geschaffen werden.

Der Herr Referent schliesst mit den Worten: "Meine Herren Kreiskommandanten, Sie alle befinden sich in öffentlicher Stellung, die Ihnen in hohem Masse erlaubt, die Bestrebungen im Luftschutz moralisch zu unterstützen und Volkserklärung zu üben. Nur in Zusammenarbeit der militärischen mit den verantwortlichen zivilen Behörden wird es möglich sein, dieser erweiterten Landesverteidigung den nötigen Impuls und die notwendige Stosskraft zu geben."

98

Der Herr Referent erklärt noch das im Saale ausgestellte Demonstrations-Material, wobei u.a. Hr.Hptm.Böckle, Glarus sich die Gasmasken ausprobieren liess.

Mit grossem Beifall verdankt die Versammlung dieses zeitgemässe & instruktive Referat. Hr.Präsident Aeberli spricht dem Hr. Referenten noch besondern Dank aus und knüpft einige Nutzenwendungen an den Vortrag an.

Es folgt die Ablage der Rechnung, sie weist aus:

Vermögen	1933	Frs.	1891,63
- "	1935	"	1232,23

Rückschlag	Frs.	659,40
------------	------	--------

Der separate Drucksachen-Konto beträgt Frs. 286,90

Die Rechnung wird unter bester Verdankung an den Hr. Quästor Major Kunz, einstimmig verdankt und genehmigt.

Traktandum 5: Ergänzungsvorschläge betr. Form. 19 & 21

Der Hr. Referent Hptm. Kopp, Herisau führt wörtlich aus:

" Art.46 der Kontrollverordnung sagt u.a.: Die Urlaubsanzeige wird durch die den Urlaub erteilende Stelle in der Schweiz ausgefertigt und wie folgt weitergeleitet:

1. in allen Fällen d i r e k t an die Militärflichtersatzbehörde des Heimatkantons;
2. bei den Dienstpflichtigen im Weiteren in b e s o n d e r e r Ausfertigung an die in Betracht fallenden Kontroll = führer etc.

In unserem Kanton (Ausser-Rhoden), wie auch noch an verschiedenen andern Orten ist z.B. die Militärflichtersatzbehörde und die kantonale Kontrolle miteinander vereinigt. Es kommt nun sehr oft vor, dass wir als Militärflichtersatzbehörde die Urlaubsanzeige vorschriftsgemäss d i r e k t erhalten und dann später auf dem Zirkulationswege bekommen wir als kant. Korpskontrollführer wieder ein Doppel der Urlaubsanzeige. Das verursacht unnötige Arbeit! Andererseits ist es aber auch schon vorgekommen, dass wir als Militärflichtersatzbehörde keine Meldung über den erteilten Urlaub erhielten, wenn der betr. Dienstpflichtige einem anderen Kantone zur Kontrollführung zugeteilt war. In diesem Falle hat jeweils die den Urlaub erteilende Amtsstelle gesündigt, indem sie Art.46 Zif.1 der Kontrollverordnung nicht befolgt hat.

Wenn auf dem Form. 19 kein Vermerk angebracht ist, dass dasselbe in einem Doppel an diese oder jene Amtsstelle weitergeleitet worden ist, muss man sich jeweils fragen, ob die Urlaubs-Anzeige noch an weitere Amtsstellen weiterzuleiten ist oder nicht.

Auch sollte das Form.19 an den Sekt-Chef des letzten Wohnortes gesandt werden, denn vielfach melden sich die Leute beim Sektionschef ab, bevor sie den Urlaub nachgesucht, bzw. erhalten haben. Ebenso hat die kantonale Zeughausverwaltung ein Interesse zu erfahren, wann und wohin sich der Beurlaubte begeben hat. In Art.46 sind diese Amtsstellen allerdings nicht vorgesehen.

Gemäss Art. 47 der Kontroll-Vdg. melden die Konsulate den von ihnen nach Art. 41 erteilten und verlängerten Urlaub mit Form. 19 der Kontrollstelle des E-M-D., zuhanden der übrigen Kontrollstellen der Schweiz. Nach unserer Erfahrung werden diese Formulare nur in einfacher Ausfertigung ausgestellt & von der Kontrollstelle des E-M-D. der Militärpflichtersatzbehörde des Heimatkantons zugesandt. Wenn es sich aber um einen D i e n s t p f l i c h t i g e n handelt, sollte dann dieses Form. je nach der Einteilung auch an den eidg.-, kantonalen- und Kommandokorpskontrollführer weiter geleitet werden. Aber auch da haben wir schon die Erfahrung gemacht, dass mitunter ein Form. 19 irgendwo stecken geblieben ist. Damit die verschiedenen Amtsstellen rascher in den Besitz der Urlaubsverlängerungen kommen, wäre es zu begrüssen, wenn auch die Konsulate das Form. 19 doppelt ausfertigen & der Kontrollstelle des E-M-D. überweisen würden, damit letztere das eine Exemplar der Militärpflichtersatzbehörde und das andere dem eidg. bzw. kantonalen Korpskontrollführer direkt zukommen lassen könnte.

Nun zum Form. 21.

Art. 47 der Kontroll-Vdg. lautet u.a. Die Anmeldung der Wehrpflichtigen beim Konsulate meldet dieses mit Form. 21 der Kontrollstelle des E-M-D. Diese leitet die Anzeigen an die Militärpflichtersatzbehörde des Heimatkantons. In diesem Art. ist nichts erwähnt, dass das Formular auch an den kant. Korpskontrollführer gelangen soll. Auch ist auf dem Formular kein diesbezüglicher Speditionsvermerk vorgesehen. Der kant. Korpskontrollführer soll aber diese Meldung unbedingt erhalten, denn er muss doch wissen, wo sich der Dienstpflichtige im Auslande angemeldet hat, - stimmen doch die gemachten Angaben bei der Urlaubserteilung über den Aufenthaltsort mit dem tatsächlichen Wohnsitz vielfach nicht überein. Gemäss Verfügung des E-M-D. vom 25. III. 1935 ist Art. 51 der Kontroll-Vdg. dahin abgeändert worden, dass die kant. Militärbehörden alljährlich die Uebertritte in eine andere Heeresklasse mit Form. 23 dem Konsulat zu melden haben. Somit muss der kant. Kontrollführer doch wissen, wo der betr. Dienstpflichtige angemeldet ist. Wir haben auch schon verschiedene Mitteilungen erhalten, der & der habe sich dann & dann ins Ausland angemeldet & es ist uns von ihnen keine Zuwachsanzeige zugekommen. Wir möchten ihnen daher mitteilen, ob eine Anmeldung gemäss Art. 42 erfolgt sei. Man kann sich daher auch fragen, ob die Zuwachsanzeige vom Auslande nicht dem Kreiskommando & Sekt.-Chef des letzten Wohnortes zugestellt werden sollte, damit diese Amtsstellen die Anmeldung beim Konsulate in der Stammkontrolle eintragen können. Denn, erfolgt innert 5 Monaten bei der Militärpflichtersatzbehörde keine Anzeige über die Anmeldung, so hat in den meisten Fällen das Kreiskommando oder der Sektionschef des letzten Wohnortes dem Manne nachzuforschen.

Nach meiner Auffassung ist das Form. Zuwachsanzeige auch zu klein, um alle notwendigen Vermerke anzubringen. Ich würde es daher begrüssen, wenn das Form. 21 ebenfalls das Normalformat erhalten würde. Die zuständige eidg. Amtsstelle in Bern

kann sich damit vielleicht nicht befreunden, ebensowenig mit der doppelten Ausfertigung der Urlaubsverlängerungen, denn dadurch werden dem Bunde und den Kantonen unfehlbar etwas mehr Portospesen erwachsen.

Es bestünde auch die Möglichkeit, dass man für die Dienst- und Hilfsdienstpflichtigen ein spezielles Formular schaffen würde, analog den Form. 5a & 5b.

Ich habe nun neue Form. 19 & 21 (ersteres in zwei Varianten) drucken lassen und zwar aus Sparsamkeitsrücksichten nur in deutscher Sprache. Jeder von Ihnen hat ein solches Formular vor sich. Diese Formulare würden nach meinem Dafürhalten den Verhältnissen besser entsprechen. Ich möchte aber absolut nicht behaupten, dass diese Ausführung die einzig richtige ist, denn die Kontrollführung über die Auslandschweizer ist eben in den einzelnen Kantonen ganz verschieden. Wenn aber jeder der Anwesenden diese Musterformulare einigermaßen studiert, ist es vielleicht doch möglich in dieser Hinsicht eine Besserung herbeizuführen und wenn das der Fall sein sollte, ist mein Zweck erreicht.

Der Vorsitzende verdankt dieses Referat bestens und eröffnet die Diskussion. Major Spichti macht aufmerksam, dass auch die Form. 5a & 5b die betreffenden Amtsstellen auf dem Zirkulationswege passieren. Oberstl. Luzzani wünscht, es sei dieses Referat, behufs ruhigem Studium & nachheriger Stellungnahme, den Kreiskommandanten in Kopie zuzustellen. Hauptm. Stübi unterstützt diesen Wunsch und es wird beschlossen:

- a) Zustellung an alle Kreiskommandanten,
- b) Die Kreiskommandanten machen dem Vorstande, auf die von ihm bezeichnete Zeit, ihre Rückäusserungen,
- c) Der Vorstand, unter Zuzug des Referenten Hptm. Kopp, erledigt dieses Traktandum endgültig & gibt der Versammlung später Bericht hierüber.

Traktandum 6. Besteuerung der Angehörigen der Rotkreuzkolonnen. Referent Hauptm. Kopp, Herisau.

Auch dieses Referat wurde in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt & kann daher ebenfalls im Wortlaute hier folgen:

" Herr Präsident ! Werte Kollegen !

" Nach Art. 31 der Vollziehungsverordnung zum B-G. über den Militärpflichtersatz vom 26. Juni 1934 wird den Angehörigen der Rotkreuzkolonnen für die Jahre, da sie

- 1) die obligatorischen Übungen bestehen, die Ersatzabgabe auf die Hälfte, höchstens aber um den Betrag von Fr. 50.-, wenn sie im Auszugalter und Fr. 25.-, wenn sie im Landwehralter stehen, herabgesetzt;
- 2) einen Instruktionkurs ganz bestehen, die Ersatzabgabe bis zu einem Betrage von höchstens Fr. 100.-, wenn sie im Auszugalter und bis zu einem Betrage von höchstens Fr. 50.-, wenn sie im Landwehralter stehen, erlassen.

Gemäss Kreisschreiben der eidg. Steuerverwaltung v.16.Feb. 1935 an die kant. Militärsteuerbehörden haben die Angehörigen der Rotkreuzkolonnen die Ersatzabgabe erst im Monat Dez. nach Absolvierung der zehnten obligat. Übung zu bezahlen. Diese Verfügung der eidg. Steuerverwaltung gefällt mir persönlich tatsächlich nicht. - Im erwähnten Kreisschreiben ist vermerkt, dass die eidg. Steuerverwaltung vor Ablauf des Jahres den Kantonen die Namen der Kolonnenmitglieder mitteilen werde, die nicht alle Kurse bestanden haben !!! "Die Botschaft hör ich wohl, aber es fehlt mir der Glaube." Wenn z.B. eine Kolonne ihre letzte Übung gegen Mitte Dezember durchführt, die Meldung an das Sekretariat des schweiz. roten Kreuzes zu machen hat und diese wieder an die eidg. Steuerverwaltung, kann ich kaum glauben, dass jede interessierte Amtsstelle noch rechtzeitig in den Besitz der Meldung gelangen wird,

Wenn die kantonalen Militärbehörden ihre Abrechnungen rechtzeitig abliefern wollen, ist es nicht möglich die Zahlungen von Angehörigen der Rotkreuzkolonnen noch im laufenden Jahre zu verrechnen. Die betr. Ersatzbeträge müssen in den Rückstands-Tabellen eingetragen & dann in den meisten Fällen später zur Hälfte abgeschrieben werden. Dadurch erhalten wir aber in der Abrechnung ein falsches Bild. "Rückstände auf neue Rechnung und als unerhältlich abgeschriebene Beträge"!!

Da für die Veranlagung der Zuschlag auf dem Einkommen erhoben wird, das der Ersatzpflichtige in dem dem Ersatzjahre vorangegangene Jahre gehabt hat, könnte man sich fragen, ob nicht die Übungen des Vorjahres in Berücksichtigung gezogen werden könnten.

Auch könnte man sich fragen, ob die Angehörigen der Rotkreuzkolonnen nicht den vollen Ersatz und zu gleicher Zeit zu bezahlen hätten, wie die übrigen Ersatzpflichtigen und wenn sie Anrecht auf eine Vergünstigung haben, ihnen der zuviel bezahlte Betrag auf dem Rückerstattungswege, wie bei einer Dienstmeldung zurückbezahlt würde.

Eine andere Lösung wäre die, dass die Einschätzung von Angehörigen der Rotkreuzkolonnen erst bis Mitte Mai des auf das Ersatzjahr folgenden Jahres vorgenommen würde, analog der Dienstpflichtigen, die irgend einen Dienst versäumt haben, (vide Art.69 lit.3 der eidg. Vollziehungsverordnung zum BG. betr. Militärflichtersatz).

Aber auch diese 3 Möglichkeiten könnten mich nicht befriedigen. Die Instruktionkurse für die Angehörigen der Rotkreuzkolonnen finden alljährlich im Frühjahr statt. Bis die Einschätzung normalerweise erfolgt ist oder dann bis zum normalen Zahlungstermin gelangen wir in den Besitz der betr. Dienstmeldung. Der Pflichtersatz kann in diesem Falle rechtzeitig festgesetzt werden und es dürfte auch die Zahlung, wie bei den andern Ersatzpflichtigen erfolgen. Den übrigen der Rotkreuzkolonnen könnte die in Art.31 Ziff.1 der Vollziehungsverordnung vorgesehene Begünstigung zum vorneherein gewährt werden und sie hätten in diesem Falle den auferlegten Pflichtersatz gleichzeitig mit den übrigen Ersatzpflichtigen zu begleichen. Wenn ein Mitglied die vorgeschriebenen

Uebungen nicht besteht, könnte eine Nachbesteuerung erfolgen, ähnlich wie bei einem Dienstversäumnisse. Dieses letztere Verfahren erscheint mir am Einfachsten und zweckmässigsten zu sein und ich möchte gerne erfahren, wie Sie sich zu dieser Angelegenheit stellen.

Dieses Referat wird vom Vorsitzenden bestens verdankt und gestützt auf seinen Antrag ebenfalls an den Vorstand gewiesen, behufs:

- a) abschriftliche Zufertigung an alle Kreiskommandanten,
- b) Rückäusserung der Kreiskommandanten an den Vorstand &
- c) Erledigung durch den Vorstand, unter Zuzug des Referenten.

Traktandum: Antrag der 2.Div. betr. Effektaustausch nach dEP Jnspektion. Referent: Z o s s o, Freiburg.

Der Referent geht vom Standpunkte aus, es sei die Kleider-, wie die Waffen-Jnspektion nach dem Wohnortsprinzip, nicht nur anzuerkennen, sondern auch durchzuführen, demnach sollen die Effekten, welche ausgetauscht oder repariert werden müssen, nicht an das Zeughaus des Einteilungskantons, sondern an das Zeughaus des Wohnortskantons gesandt werden.

In der Diskussion bezeichnet Oberstl. Bühler diese Frage als eine sehr wichtige, aber nicht leicht lösbare. Er ist in der angenehmen Lage der Versammlung einen schriftlichen Bericht vom 28.XI.31 der Zeughausverwalter zur Kenntnis zu bringen, worin ausführlich die Undurchführbarkeit dieser Neuerung erklärt wird. Daher findet Oberstl. Bühler, es solle der Vorstand beauftragt werden, mit den Zeughausverwaltern in Verbindung zu treten & der Versammlung später Bericht & Antrag zu stellen. Major Brunschweiler sieht ausserordentliche Schwierigkeiten in der Erledigung durch das Wohnorts-Zeughaus. Dagegen erörtert er die von ihm befolgte Praxis. Er erstellt doppelte Reparaturscheine, den einen für den Mann zur Beilage bei der Einsendung der Effekten & den andern für das in Frage kommende Zeughaus, mit dem Ersuchen um Rückmeldung.

Oberst Stingelin, Basel, unterstützt Major Brunschweiler. Für den Dienstpflichtigen ist & bleibt es gleichgültig, ob er die Sendung an das Zeughaus des Wohnortes, oder an dasjenige des Einteilungskantons abgehen lässt, übrigens sind wir hier gar nicht zuständig.

Hauptm. Stübl, Lichtensteig: Der Kreiskommandant des Wohnortes ist für die richtige Durchführung der Inspektion verantwortlich, dagegen wegleitend für den Unterhalt ist die v. Bunde an den Einteilungs-Kanton bezahlte daherige Entschädigung von Fr. 4.-, bezw. Frs. 3.50 pro Mann.

Major Spichti, Thun unterstützt die Anregung von Oberstl. Bühler. Major Gygax, Langenthal empfiehlt, bei der Besprechung mit den Zeughausverwaltern auch eine Marschrouten für die Inspektion zu beraten, damit die absolut notwendige Einheit geschaffen werde. (Tornister, Stahlhelm etc.)

Es wird beschlossen: Der Vorstand tritt mit den Zeughausverwaltern in Verbindung & erstattet s.Z. Bericht und Antrag.

Traktandum: W a h l e n .

Die beiden Hh. Oberst Turin und Oberstl. Mayor, sind als Kreiskommandanten vom Amte zurück getreten & haben gestützt auf den Rücktritt die Entlassung aus dem Vorstande nachgesucht, die ihnen unter bester Verdankung für die geleisteten Dienste, gewährt wird. Die Versammlung freut sich, dass die beiden Kollegen, fernerhin als Mitglied dem Vereine angehören. Als Ersatz werden gewählt: 1.Div. Major Cosandey Gustav, Lausanne & 2.Div. Oberstl. Zosso, Freiburg. Als Präsident wird mit Aklamation bestätigt: Hptm. Aeberli Caspar, Oerlikon. Als Rechnungsprüfer antieren weiterhin: Oberstl. Dufour, Genf & Major Gygax, Langenthal.

Unter V a r i a wird ein Begrüssungstelegramm des Präsidenten des Vereins der schweiz. Sektionschefs bekannt gegeben, denen der Vorstand den 7.IV.35, anlässlich seiner Sitzung, ebenfalls ein Telegramm zukommen lies. Ein weiteres Telegr. ist eingegangen von Oberstl. A.Ott, Aushebungsoffiz. 5b, das brieflich beantwortet worden ist.

Oberst Stingelin, Basel, empfiehlt sehr, es möchten doch die Anzeige über Inspektion & Schiesspflichtig frühzeitig weitergeleitet werden. Er gibt auch bekannt, dass das Militärsteuerbureau Basel eine Aenderung erfahren werde. Sodann wünscht er, dass die Anträge jeweilen 8 Tage vor der Versammlung zum Studium möchten zugestellt werden.

Hauptm. Stübi, Lichtensteig spricht ein ermahndes Wort der genauen Beachtung der Kontrollverordnung & empfiehlt, auf dem Versandvermerk der Form.5 den Datumstempel hinzusetzen.

Major Sprichti, Thun wünscht, es möchte auf den Form. 4a & 4b (Auszug aus der Rekr- & U-C.- Kontrollen, bzw. an Hand der D-B.) auch der Geburts- T a g angegeben werden.

Hptm. Kopp, Herisau, macht aufmerksam, dass gemäss Art.91 der Militärsteuerverordnung v.26.Juni 34, die erste Mahnung 50 cts. & die zweite Mahnung Fr. 1.- betrage & dass der Gemahnte überdies die Portoauslagen zu vergüten habe.

Major Scheurer, Solothurn, kommt auf Art.94 der M-O. zu sprechen, welcher lautet: "Wer seine Dienstpflicht vollständig erfüllt hat, behält seine Bewaffnung & pers.Ausrüstung bei seiner Entlassung als freies Eigentum," und wünscht, dass nach Wohnortssystem, die Eintragungen im D-B. auch bei den ausserkantonale Eingeteilten gemacht werden, gleich wie bei den eigenen Eingeteilten. Oberst Stingelin, Basel, erklärt, dass diese einheitliche Regelung in Basel (wie auch in Zürich) durchgeführt werde. Major Scheurer wünscht noch, es möge auf Form.8 (Anzeige über die Jnsp.), die Erledigung nach Art.94 vermerkt werden.

Kollega Walker, Altdorf beantragt, an Hr.Bundespräs.Minger, Vorsteher des schweiz. Mil-Dep. ein Sympathietelegramm zu senden, was erfolgt ist.

Der Vorsitzende gibt noch kurz Aufschluss über das Resultat unserer, an der Gen-Vers. in Freiburg 1933 beschlossenen Eingaben. Mit Schreiben vom 11.XI.33 gelangten wir an die eidg. Kriegsmaterialverwaltung, Bern, in Sachen Art.94 M-O. Eigentum der pers.Ausrüstung & deren Abstempelung mit P (Privat), behufs Prüfung und weiteren Behandlung. Die KMV.lehnte ab.

An der Generalversammlung in Bellinzona v.1931 hatten wir Stellung genommen zur Verordnung über die Organisation der für die Zerstörung von Kunstbauten bestimmten Mineurdetachemente vom 15.XI.1912. Durch Aufhebung des ersten Satzes des Art.7 der cit.Vdg. wurde unsere damalige Eingabe in Hauptsache berücksichtigt. (Vide Art.126 al.15 der Vdg.betr.Pflichtersatz v.26.VI.1934.)

Die von uns s.Z. gewünschte Mitwirkung bei Schaffung der Verordnung betr. Aushebung der Wehrpflichtigen v. 9. II. 34 wurde berücksichtigt, was anerkennend vermerkt wird.

Den 11. Nov. 1933 hatten wir an das eidg. Mil.-Dep. eine Eingabe gerichtet, wonach den Rekruten älterer Jahrgänge gestattet werden möchte, schon im Stellungsjahre die Rekr.-Schule zu bestehen. Mit Antwort vom 1. Dez. 33 wurde diese Eingabe abgewiesen und wir gaben Ihnen abschriftlich Kenntnis dieses Entscheides. Als Besammlungs-Ort 1937 wird Solothurn bestimmt.

Um 19.55 erklärt der Vorsitzende Schluss der Generalversammlung und mithin Schluss des offiziellen Teiles der heurigen Tagung.

Das will also heissen, dass noch ein nicht offizieller Teil folgen wird und so schenkt uns Geduld & Aufmerksamkeit auch im kurzen zweiten Teil.

Wir waren untergebracht: 20 Mann im Hotel Bahnhof,
8 -"- -"- Falken &
6 -"- -"- Krone
2 -"- dahcim bei Müttern

Zwei auserlesene Nette überreichten uns ein Sammel-Couvert, mit Zimmer-Zuteilung (separat), Ortsgeschenk: Leder-Brieftasche und schmückten uns mit dem Vereins-Abzeichen im Knopfloch.

Sechs Mann rassige Ländler-Musik begrüßen uns im Speisesaal des Hotels Bahnhof mit ihren lüpfigen Produktionen.

Präsident Aeberli begrüsst in seiner ihm angeborenen launigen Art die Damen, es ^{Sie}hebt den Netten Frauenfelds die beiden von Solothurn. Besonders Gruss entbietet er, Herrn Reg. Rat & Oberst Freyenmuth, Vorsteher des thurgauischen Mil.-Dep., seinem Sekretär Dr. Ausderau, dem Vice-Gemeindeammann Tuchschiid, dem Dichter Huggenberger, Gerlikon, den 6 HH. Jubilaren: Oberstl. Seiler, Solothurn, Major Jneichen, Hitzkirch, Major Aufdermaur, Luzern (abwesend), Major Anderhalden, Sarnen (abwesend), Hauptm. Dähler, Appenzell & Oberstl. Heinrich, Chur. Und zu guterletzt gilt des Präsidenten Gruss der ganzen Versammlung.

Als Taffel-Major wird der Kommandant des Ortes, Kollega Ruoff, Oberlt., bezeichnet.

Des Taffel-Majors Ansprache lässt nicht auf sich warten. Er nimmt sie sofort aus der Mappe und kaum vorgetragen bemächtigt sich der Aktuar dieser Dichtung, um sie nun Ihnen nochmals zu servieren:

Kreiskommandanten, Gott zum Gruss, aus Nord, Ost, Süd & Westen, willkommen seid in unsrer Stadt, vom Ersten bis zum Letzten.

Nicht Grosstadtluft ist hier zu suchen im kleinen Städtchen Frauenfeld,
bescheiden stehen wir bei Seite, beneiden nicht die grosse Welt.

Es fehlen uns Berge, Seen, - Theater, Paläste sind nicht da,
doch kommt mal eine Wehvorlage, stimmt der Thurgau Ja!

Freundeiggenössisch ist das Volk, wies Sprichwort sagt auch ehrlich,
Sie werden nach der Tagung sein, st'ist bei uns nicht gefährlich.

Im Rathaus haben Sie heut gesagt, die Arbeit ist vorbei,
Vorträge wurden angehört, über Gas-Schutz, - Allertei.

Der zweite Teil ist nun im Gang, Jhr Herren hört mir zu ..,
noch ist der Sonntag nicht vorbei, - es gibt noch keine Ruh.

Morgen gehts nach Bischoffzell, dem Städtchen klein und lieb,
es will die dortige Mosterei uns zeigen den Betrieb.

Ein Mostglas ist kein Fernrohr, das merken Sie sich gut
und bei dem gelben Apfelsaft, seid ja auf Eurer Hut.

Dann gehts hinauf nach Amriswil, dem Ort der Industrie,
auf glatten Strassen aus Zement, wie Jhr sie saht noch nie.

Der Bodensee winkt aus der Ferne, das Heil und Adolf Hitler Land,
wo Jakob Salomon und Consorten sich reichen ihre Bruderhand.

Kreuzlingen dann, den schönen Ort, er wird von uns durchfahren,
weil Konstanz in der Nähe liegt, das bietet viel Gefahren.

Dem Untersee entlang gehts rasch, schon grüsst uns Ermatingen,
nach gutem Essen sollen hier die Gläser hell erklingen.

Im Angesicht des blauen Sees, im Weitblick übers Land,
Herr Spichti wird hier bringen, ein Hoch aufs Vaterland.

Arenenberg kommt an die Reihe, wir wissens alle schon,
es war einst Sitz der Kaiserin mit Prinz Napoleon.

Hier hat sich vieles abgespielt, im Schatten dunkler Buchen;
ein kurzer Rückblick werd ich dann am Platze selbst versuchen.

Zum Schlusse sehn wir Kalohrain an, ein Kloster einst für Frauen,
auch hier gibts für uns sicherlich, verschiedenes zu schauen.

Ein wunderbarer Tropfen Wein, wächst hier am Hange droben,
wir werden kosten gerne ihn und den Verwalter loben.

Zum Schlusse unserer Exursionen fahren wir hinein zur Stadt
und essen uns im Falken dann, noch einmal gründlich satt.

Offizieller Schluss der Tagung folgt, fahrt gut der Heimat zu
und wann Jhr dann zu Hause seid, so wünsch ich gute Ruh.

Vorläufig sind wir nicht so weit, es steht noch viel bevor,
Heut lebe die Gemütlichkeit, heut lebe der Humor !!!

Ruoff.

Diese, eine so herliche Begrüssung hat niemand erwartet, daher waren
wir alle hin. !! Werner wir danken Dir ja heute noch.

Der Männerchor "Freundschaft" (16 Mann) eröffnet seine Produktionen
mit 2 Liedern & beweist schon zu Beginn sein hohes Können. Dieser
Chor besteht aus lauter Künstlern, das war & bleibt unsere Ansicht.
Er produzierte sich aber auch fleissig & leistete den Beweis sesshaf-
ter Ausdauer.

Der Taffel-Major, - nicht als Major (was nicht ist, kann noch werden),
erteilt nun das Wort seinem verehrten Hr. Militärdirektor Oberst Frey-
emuth, der zwar seine Carrière, wie er aus der Rekrutierung erzählt,
wenig verheissungsvoll begann, nun aber als Oberst uns recht herzlich
willkommen heisst namens des Reg.-Rates & des Volkes von Thurgau.

In Vertretung des in Ferien abwesenden Hr. Gemeindevorstandes Dr. Halter, spricht zu uns einen recht herzlichen Willkomm-Gruss Hr. Vice-Gemeindevorstand Tuchschnid.

Als willkommene Gemütsstärkung produziert sich ein schöner Chor von 8 Damen, abwechselungsweise in Gesang, Reigen & Jodeln.

Herr Major Cosandey, bringt in beredten Worten, namens des Vereins schweiz. Kreiskommandanten ein "Hoch" auf Volk, Land und Behörden des Thurgau's.

Nun steigt Huggenberger, erstmals mit seinem Thurgauerliedli, nebst Zeit- & eidg. Wunschfolge. Hr. Huggenberger ist unverwundlich in seiner Eigenart, in Poesie, Vereine zu unterhalten, auch wenn es, wie bei uns, fast bis zum Hahnenschrei dauert. Wir danken ihm auch an dieser Stelle.

Gar herzlich schön singen die Männer der Freundschaft, es gilt diesmal unseren 6 Jubilaren, welche auch schon 25 Jahre Freud & Leid mit uns teilen: seit 1909 Jneichen, 1910 Anderhalden, Dähler & Heinrich & seit 1911 Seiler & Aufdermauer.

Nach gediegener Ansprache & Gratulation, überreicht der Vorsitzende, Präsident Aeberli, den Jubilaren schöne & sinnreiche Geschenke. Kollega Dähler verdankt, namens der Beschenkten diese Ehrung. Die Ländlermusik aber lässt diese neugebackenen Jubilaren hochleben.

Major Spichti hält in längerer Ansprache, in gewohnter Meisterschaft, ein Hoch auf das Vaterland. Und der Männerchor Freundschaft umrahmt diese patriotische Rede mit Liedern der Heimat.

Präsident Aeberli ist scheinbar auch Lichterbilder-Amateur geworden; er führt uns eine lange Reihe schöner Bilder aus den Übungen des Reitvereins, von der Rekrutierung etc. vor.

Dieser Spezial-Kino wurde sehr beifällig aufgenommen und wärmstens verdankt.

Obschon das letzte Bild nicht die Frage stellte: wo gehen wir hin, nach dem Theater?, lichteteten sich jetzt die Reihen & es wäre vielleicht auch unbescheiden, (discret oder indiscret,) die Berichterstattung weiter zu führen.

Sonntag, 4. Aug. 35 Der ganze Verein, frisch & munter, ist droben auf dem Zeughausplatz besammelt zur Kranzniederlegung.

Major Spichti hält eine packende Ansprache mit ungefähr folgendem Wortlaut:

Werte Kollegen !

" Es sind jetzt gerade 21 Jahre her, dass die Sturmglocken heulten und die wehrfähigen Schweizer unter die Waffen riefen zum Schutze unserer lieben, schönen Heimat. Wie ein Mann standen die Söhne Helvetiens zum weissen Kreuz im roten Feld, bereit, das teure Heimatland mit dem letzten Blutstropfen zu schützen. Alle Parteien standen zu den Behörden, um dem Brande zu wehren, der rings um unser Ländchen ausgebrochen war. Ein Wille beseelt das ganze Schweizervolk & die Behörden, die Jahrhunderte alte Unabhängigkeit zu erhalten & im gewaltigen Völkerringen eine Friedenswarte zu oberst in Europas Welt zu sein und bleiben.

Edele Begeisterung stärkte unsern Frauen, Kindern, Schwestern & Zurückgebliebenen die Kräfte, dass die Arbeiten der Ernte & in den Fabriken nicht stille gelegt werden mussten, als Väter & Söhne dem Rufe des Vaterlandes folgend unter die Fahnen eilten.





Hart & schwer war's für viele, aber die Liebe zur Heimat überwand alles. Manch erschütterndes & ergreifendes Bild des Abschiedes des Vaters von seiner Gattin, des Sohnes von den Eltern und der Braut, hat sich in den ersten Augusttagen 1914 abgespielt und bleibt uns in Erinnerung. Worte können diese Szenen nicht schildern, man muss sie erlebt haben, um sie zu verstehen. Der allmächtige Weltenlenker hat es gefügt, dass mit Hilfe unseres ausdrücklichen Friedenswillen & dank unserer wackern Armee die zum Himmel lodernnden Flammen des furchtbarsten aller Kriege nicht über unsere Gemarkungen schlugen. Wir blieben vom Blutzoll verschont, müssen aber heute noch an den schweren wirtschaftlichen Folgen mitleiden, wie die ganze Menschheit. Als im Herbst 1918 die europäischen Völker, Sieger und Besiegte zermüht vom vierjährigen Schlachtgetöse, den Waffenstillstand abmachten, musste ausgesprochen in der Schweiz der während des Weltkrieges ausgeschaltete Parteihader wieder aufflackern und die innere Ruhe & Ordnung stark gefährden. Wieder war es unsere wackere Armee, die das Schweizerhaus vor Vernichtung bewahrte. In der Abwehr gegen die innern Feinde hat die Grippe, die mit unheimlicher Heftigkeit ausbrach, schwer auf unserm Lande gelastet & ihren Tribut verlangt. Hunderte wackerer Wehrmänner mussten für ihr Vaterland das Letzte hingeben, ihr Leben! Diesen, für die Heimat Gestorbenen hat die Nachwelt aus Dankbarkeit für die Erhaltung unseres Heimatlandes Denkmäler errichtet als leuchtendes Vorbild der Pflichterfüllung gegen Heimat & Vaterland. Mögen sie ihren Zweck bei unsern Nachkommen restlos erfüllen.

Wir stehen hier vor dem Soldatendenkmal, das das Thurgauer Volk seinen wackern 123 Söhnen, die auf dem Felde der Ehre gefallen sind, errichtet hat. Der Schöpfer des würdigen Denkmals ist ein einheimischer Künstler, Dr. Otto Schild aus Frauenfeld. Auf hohes Postament stellt er einen betenden Soldaten, der sinnend seiner Angehörigen & der toten Kameraden gedenkt. Er mag wohl diejenigen verurteilen, die mit fievler Hand den Bestand unserer Heimat gefährdeten. Zur Seite stehen zwei prächtige Reliefs, das eine den Auszug unserer Soldaten an die Grenze darstellend, das andere, die Heimkehr des toten Kameraden zu seiner Familie, zu seinen Angehörigen. Welch schöner Gedanke, welch tiefer Sinn liegt hier im Granit der Heimat eingemeisselt. Drüben neben dem Eingang des ältesten Zeughauses sind die Namen der Helden auf einer Bronce-Tafel verewigt. Möge der Sinn dieses schlichten Denkmals uns und unsern Nachkommen stets vor Augen bleiben, mag über unsere Heimat & unser Vaterland kommen was da will, dann wird es seinen Zweck erfüllen!

Verehrte Anwesende! Im Namen der schweiz. Kreiskommandanten lege ich den 123 wackern Thurgauern, die für ihre Heimat ihr Letztes, ihr Leben hingegeben haben, diesen Blumenkranz, geschmückt mit den Bändern unseren Landesfarben, auf ihr Denkmal & versichere ihnen & ihren Angehörigen unsere Achtung und unseren aufrichtigen Dank. Ich bitte die Anwesenden um eine Minute stillen Gedenkens, gewidmet den Kämpfern für Heimat und Freiheit ---, ich danke !

Während unseres Aufenthaltes auf dem Zeughausplatz, benützte ein Photograph unsere natürlichen Stellungen & schuf eine Reihe Bilder, die wir in Kartenform, zum Zabig erhielten.

In seinem Prolog, - in den Fersen seiner Kunst, - sagte Ruoff gestern Abend: "Morgen gehts nach Bischofszell, dem Städtchen klein und lieb, - es will die dortige Mosterei uns zeigen den Betrieb." Wir danken auch an dieser Stelle Herrn Frefel, Verwalter der Obstverwertungsgenossenschaft Bischofszell für das Vorzeigen & Erklären des Betriebes, nicht minder aber für das uns gastfreundlich gebotene "Znüni".

"Dem Untersee entlang gehts rasch, schon grüsst uns Ermatingen, nach gutem Essen werden hier die Gläser hell erklingen."

Kollega Ruoff hat auch diesen Mars zur guten Wahrheit werden lassen. Kaum hat die Bearbeitung des Menu in Schönhalde begonnen, begrüsst uns der Männerchor Ermatingen mit schönen Liedervorträgen. Major Spichti bringt ein Hoch auf den Kt. Thurgau & seine Frauen und Oberstl. Luzzani dankt dem Thurgau & Kollega Ruoff für diese vorzügliche Aufnahme & Führung durch den Kanton, den er bisher nur wenig kannte und von dem wir eine gute Erinnerung mit nach Hause nehmen.

Arenenberg kommt an die Reihe, wir wissens alle schon,

Es war einst Sitz der Kaiserin mit Prinz Napoleon.

Hier hat sich vieles abgespielt, im Schatten dunkler Buchen,

Ein kurzer Rückblick wird er (Ruoff) dann, am Platze selbst
versuchen."

Es blieb nicht beim Versuche. Ein ausführliches Referat orientierte uns über die Geschichte & Geschicke dieses Schlosses & ein Rundgang durch die Gemächer mit Besichtigung der schönen Sammlungen schloss diese Excursion.

" Zum Schluss sehn wir Kalchrain an, ein Kloster einst für Frauen,

Auch hier gibts für uns sicherlich, verschiedenes zu schauen.

Ein wunderbarer Tropfen Wein, wächst hier am Hange droben,

Wir werden kosten gerne ihn, und den Verwalter loben ! "

Herr Verwalter Rieser hatte die Freundlichkeit uns über diese Anstalt, Herkunft, Benützung einst & jetzt, ausführlich zu orientieren. Er verstund aber nicht nur packend den "Kalchrain" zu erklären, sondern uns mit einer währschaften kalten Blatte und mit dem Seinigen vom "Hange droben" aufzuklären.

Starker Regen setzt ein, das könnte Stimmung zum Fachsimpeln sein. Statt dessen wünscht Kreis 35 vom Präsidium Definition über den Begriff "Sarrass". Der genaue Bescheid & die Art & Weise, wie unser Präsidium sich in noch so heiklen Fragen zu behelfen weis, schafft allgemeine Erheiterung.

Der gestrige Tafel-Major Ruoff meldet sich
zum Abschied.

" Wir sitzen so fröhlich beisammen, das Ende der Tagung in Sicht, Genugtuung, Freude & Frohsinn, erstrahlen auf jedem Gesicht.

Noch liegt mir die Pflicht ob zu danken - das als bescheidener Lohn-

für alles was sie uns geboten, die Behörden von Stadt & Kanton.

Besonderen Dank dem Departementschef, sowie dem Stadtoberhaupt für die herzlich gesprochenen Worte, wir haben uns daran erbaut.

Sie haben auch finanziell uns geholfen & dachten dabei wohl mit
Recht,

die Kasse der Kreiskommandanten, sie stehe voraussichtlich schlecht

Dr. Ausderau hat uns belehret, wie man sich schützt gegen das Gas,

Der Luftschutz ist ja modern jetzt geworden, die Mittel erlauben
uns Gas.

Auch Hr. Huggenberger der Dichter, er hat uns den Abend verschönt, Humor und Witz kamen zur Geltung, trübe Gedanken wurden verpönt.

Den Sängern der Freundschaft sei gewidmet, ein ganz besonderer
Kranz,
sie sangen hinauf und hinunter, bezaubert waren wir ganz.
Liebe Thurgauermädchen tanzten & sangen Lieder uns vor,-
wer da nicht hat Feuer gefangen, hat keinen richtigen Humor.
Mostereiverwalter Frefel, der Schöne, hat seine Aufgabe glän-
zend erfüllt,
er hat uns die Gläser gar manchmal, mit herlichen Säften gefüllt.
Als Letzter kommt auch noch Herr Rieser, Verwalter der Anstalt
Kalchrain,
auch er hat uns reichlich bewirtet, mit Schinken & köstlichem
Wein.
Arbeitsscheu ist von uns keiner, ein Wiedersehn gibts in der
Anstalt drum nicht,
vergessen aber bleibt deshalb, der lebenswürdige Gastgeber
nicht.
Den Kollegen will ich noch danken, dass sie folgten dem Thur-
gauer Ruf,
der gerne und voller Begeisterung, ein paar gemütliche Stunden
Euch schuf.
Einen schönen Teil unseres Landes, haben wir gestern und heute
gesehen,
Gott mög es stets uns erhalten, wenn's auch mancherlei Stürme
umwehn,
So reist Morgen heim! Denn Jhr Männer, es ist die Tagung nun
aus,
& frohes Wiedersehn in 2 Jahren & grüsst mir die Frauen zu
Haus!

Dass dieser grossartige Abschieds-Feuk mit einem Entusi-
asmus nulplusultra verdankt wurde, sei nur noch nebenbei gesagt.

Mittlerweile sind die Ansichts-Photo vom Soldatendenkmal
und unserer dortigen Aranzniederlegung in 6 verschiedenen Auf-
nahmen erschienen und finden schlanke Absatz; sie sind nun
dem Protokoll einverlaibt worden.

Mit den Autocars, bei strömendem Regen, nach Frauenfeld
zurückgekehrt & wie Kollega Ruoff zur Begrüssung sagte:
"Zum Schluss unserer Excursion fahren wir hinein in die Stadt
& essen uns im Falken dann, nocheinmal gründlich satt."

So geschehen, schuf der Schlummertrank allseits gute Ruh.

Montag, morgen hat als Abschluss noch eine Besichtigung der
Aluminium- & Metallwarenfabrik Sigg A-G. stattgefunden.

Die Tagung war, wie auch die Thurgauer-Zeitung in ihrer
Berichterstattung meldet durch Herrn Kreiskommandant Ruoff
vorbildlich vorbereitet und hinterlies bei sämtlichen Teil-
nehmern einen vorzüglichen Eindruck.

Der Aktuar:
J.M.Schuler.
